ERINNERUNG AN DIE SHOAH ALS MISSIONARISCHE HERAUSFORDERUNG

BEGRÜNDUNG, RELEVANZ UND KONSEQUENZ EINER CHRISTLICHEN ERINNERUNGSKULTUR

Mit dem Tod der Zeitzeugen erlebt die Erinnerung an die Shoah eine erinnerungspolitische Neujustierung im Rahmen der Globalisierung des Holocausts. Angesichts der Einzigartigkeit der Katastrophe der Shoah in der christlich-jüdischen Beziehung stellt es eine präzedenzlose missionarische Herausforderung dar, den christlichen Glauben nach Auschwitz und in Verantwortung vor dem Judentum angemessen zu erfahren, zu bezeugen und zu bewahren.

Wie der Christ dieser Herausforderung begegnen kann und sollte, wird in dieser Arbeit in der Ausgestaltung und Entfaltung einer christlichen Erinnerungskultur beschrieben. Das Ziel der vorliegenden Dissertation ist es, Erinnerung als zentrale christliche Basiskategorie zu entwickeln und eine christliche Erinnerungskultur als missionarische Herausforderung zu entfalten. In einem zweiten Teil werden die Erinnerungslandschaften in Israel und Deutschland beschreibend untersucht und daraufhin reflektiert, inwiefern sie den Kriterien eines religioesen Erinnerns als memoria passionis nahe kommen. Wie die Arbeit zeigt, scheint es aus christlichem Verständnis von Erinnerung stimmig, mit der "gefährlichen Erinnerung" eine heilsame Form des Umgangs mit einem Eingedenken der Shoah anzudeuten, das auch nach dem Tod der Zeitzeugen zukunftsoffen und –fähig im deutschen Raum erinnert. Diese Erinnerung muss partikular sein, das heißt, sie muss als konkreter Erinnerungszusammenhang historisierbar sein und Ausschwitz nicht als Metapher sehen, sondern als deutsches Wort für eine von Deutschen an Juden verursachte Katastrophe. Die aus dieser christlichen Erinnerungsarbeit zu resultierende Praxis muss universell und universalisierbar sein. Erst eine moralische oder religiöse Erinnerung ist eine Keimzelle gesellschaftlicher Prozesse, die zur Umkehr führen und damit die Chance zu einer verändernden Praxis in sich tragen, dass Auschwitz sich nicht wiederholt – weder in Deutschland noch an einem anderen Ort dieser Welt. Christ-Sein bedeutet, sich für eine solche Form der Gesellschaft verändernden und Leben schenkenden Erinnerung einzusetzen und dies im missionarischen Wesen der Kirche zu realisieren.

Daniela Stege-Gast, Erinnerung an die Shoah als missionarische Herausforderung. Begründung, Relevanz und Konsequenz einer christlichen Erinnerungskultur, Paderborn 2016.